

ABRAHAM PETER KUSTERMANN

Sieben päpstliche Urkunden für die Kirche von Rottenburg vom 28. Januar 1828

Vorbericht und Dokumentation

1. VORBERICHT

Am Kopf jeder quellenbasierten Darstellung der sich von 1803/1806 bis 1827/1830 hinziehenden Gründungsgeschichte des Bistums Rottenburg(-Stuttgart)¹ steht *von Rechts wegen* der Bezug auf die beiden päpstlichen Bullen *Provida solersque* (16. August 1821) und *Ad Dominici gregis custodiam* (11. April 1827) sowie – sträflich oft übergangen – auf das *Königliche Foundations-Instrument* (14. Mai 1828) und die sog. *Landesherrliche Verordnung* (30. Januar 1830)², letztere rigoros in ihren staatsomnipotenten Direktiven.

1 LThK³ 8, 1999, 1326f. (Hubert WOLF). – Siehe auch die Auswahl-Bibliografie in: Das Katholische Württemberg, hrsg. v. Bischöflichen Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Red. Heinz G. TIEFENBACHER u. Wolfgang URBAN, (1988) 2. überarb. Aufl., Ulm 1993. – Aus verschiedenen (Jubiläums-)Anlässen seitdem (in Auswahl) zu ergänzen: Joachim KÖHLER/Wolfgang URBAN, Die Kirche in der Diözese Rottenburg-Stuttgart von der Christianisierung bis in die Gegenwart, Heft VI: Aufbruch in eine neue Zeit, Kehl o.J. [1993]; Dominik BURKARD, Staatskirche – Papstkirche – Bischofskirche. Die »Frankfurter Konferenzen« und die Neuordnung der Kirche in Deutschland nach der Säkularisation (Römische Quartalschrift, Supplementband 53), Rom/Freiburg/Wien 2000; Manfred WEITLAUFF, Staatskirchentum und Papstkirchentum im Widerstreit – Der schwierige Weg zur Gründung der Oberrheinischen Kirchenprovinz im frühen 19. Jahrhundert, in: ZKG 112, 2001, 220–254; Württembergisches Klosterbuch. Klöster, Stifte und Ordensgemeinschaften von den Anfängen bis in die Gegenwart, hrsg. v. Wolfgang ZIMMERMANN u. Nicole PRIESCHING im Auftrag des Geschichtsvereins der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Ostfildern 2003; Dokumentation des Jubiläumsjahres 2003. 175 Jahre Diözese Rottenburg-Stuttgart, Bd. 1: Texte, Bd. 2: Bilder, hrsg. v. Werner GROSS u. Eckhard RAABE, Stuttgart 2004; Dominik BURKARD, Rottenburg, in: Die Bistümer der deutschsprachigen Länder von der Säkularisation bis zur Gegenwart, hrsg. v. Erwin GATZ, Freiburg/Basel/Wien 2005, 616–637; RJKG Bd. 24, 2005; Kirche im Königreich Württemberg 1806–1918, hrsg. v. Geschichtsverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart und vom Verein für Württembergische Kirchengeschichte, Red. Maria E. GRÜNDIG, Stuttgart 2008; Glauben leben, Leben teilen. Katholisch in Württemberg, hrsg. v. Bischöflichen Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Ostfildern 2011; Claus ARNOLD/Hubert WOLF, Die Diözese Rottenburg-Stuttgart, in: Staat und Kirche seit der Reformation (Schriften zur politischen Landeskunde Baden-Württemberg 47), hrsg. v. Hubert WOLF, Hans-Georg WEHLING u. Reinhold WEBER, Stuttgart 2017, 243–259.

2 Die beiden päpstlichen Bullen sind auf Deutsch zugänglich in: Ernst R. HUBER/Wolfgang HUBER, Staat und Kirche im 19. Jahrhundert. Dokumente zur Geschichte des deutschen Staatskirchenrechts, Bd. 1, Berlin 1973, 248–257 u. 268–272, auf Deutsch auch elektronisch abrufbar unter <https://recht.drs.de/rechtssammlung/1-allgemeine-rechtsvorschriften/11-grundlagen-der-dioezese.html>

In ihren institutionellen Wirkungen unbestritten, sind sie – je für sich und im historischen Ensemble – bzgl. ihrer kanoni(sti)schen Wertung je nach Standpunkten bis heute diskutiert. Unter Dominanz katholisch-kirchlichen (Selbst-)Bewusstseins jenseits aller historisch-politischen Subtilitäten rückt ohnehin ein weiteres Datum als letztlich entscheidendes in den Vordergrund: die Ernennung des ersten Bischofs am 28. Januar 1828 bzw. dessen öffentlicher Amtsantritt (»Inthronisation«) am 20. Mai 1828. Gleichwohl ist diese Perspektive³ (»ubi episcopus, ibi ecclesia«), deren Begünstigung im Übrigen nicht präponderantes Motiv unserer Dokumentation ist, die Vermittlung der ihr zugrunde liegenden Quellen bis dato schuldig geblieben.

Diese Perspektive lag wohl auch dem Gedanken zu Grunde, nach der baulichen Generalsanierung des Rottenburger »Bischöflichen Palais« und seiner gelungenen Erweiterung zum jetzigen Gebäudeensemble des Bischöflichen Ordinariats⁴ die päpstliche Ernennungsurkunde für Bischof Johann Baptist von Keller (1774–1845)⁵ zum zentralen, repräsentativen Schmuckelement einer der renovierten Räumlichkeiten zu machen und so – wenigstens (halb-)öffentlich – den Besuchern des Hauses zu präsentieren. Denn in der Tat weht durch die Gebäulichkeiten kaum mehr ein barockes Zitat, sondern ähnliche Nüchternheit, wie man sie unserem schwäbischen Bistum von jeher nachsagt. Zweckmäßiger Weise war auch daran gedacht, den Urkundentext in Übersetzung aus dem lateinischen Original für jeden Interessierten vorzuhalten, um so das Schmuckstück auch als Informationsquelle nutzbar zu machen.

Allerdings hefteten sich rasch gewisse Bedenken an dieses an sich recht sympathische Vorhaben – nicht gegen seine Intention, sondern gegen seine Stimmigkeit *tale quale*. Denn schon die erste genauere Befassung mit dem vor der Hand in paläographischer Klandestinität abgefassten Dokument⁶ ließ, in relevanten Stichproben, erhebliche Zweifel daran

(Stand: 17.12.2017). Für die (verbindliche) lateinische und deutsche Version siehe Vollständige, historisch und kritisch bearbeitete Sammlung der württembergischen Gese[t]ze [...], Bd. 10: Die katholischen Kirchen-Gesetze vom Jahre 1803 bis zum Jahr 1834 und die Einleitung in dieselben von Joh[ann] Jakob LANG, hrsg. v. August L. REYSCHER, Tübingen 1836, 874–898, 898–905 (=Nr. 592). Ebd. 980–989 (=Nr. 633) die »Königliche Verordnung betr. die Ausübung des verfassungsmäßigen Schutz- und Aufsichts-Rechts des Staates über die katholische Landes-Kirche« (vgl. HUBER/HUBER [wie oben] 280–284) und ebd. [im Anhang] 1067–1078 das »Königliche Foundations-Instrument für das neu errichtete Bisthum Rottenburg« (staatliche Dotations- und Stiftungsurkunde). – Bd. 10 der Reyscherschen Gesetzessammlung als Digitalisat: https://books.google.de/books?id=_49DAAAcAAJ&pg=PR3&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false (Stand: 21.10.2017).

3 Hauptsächlich von ihr zeigt sich die diözesane Erinnerungskultur mit ihren jubiläumsrelevanten Referenzen auf ..28 oder ...8 getragen, zuletzt das 175-jährige Diözesanubiläum im Jahr 2003.

4 Vorgestern – gestern – heute für morgen. Das Bischöfliche Ordinariat Rottenburg: Geschichte des Bauwerks und seiner Umgebung von den Anfängen bis zur Gegenwart, hrsg. v. Clemens STROPPEL, Red. Herbert ADERBAUER, Ostfildern 2013.

5 DAR Urkunde L 1 Nr. 150 vom 28. Januar 1828. – Zu Johann Baptist Keller (Studium in Dillingen und Salzburg, ordiniert 1797, 1808 Stadtpfarrer in Stuttgart und Mitglied des [staatlichen] Geistlichen Rats bzw. Katholischen Kirchenrats, 22. Juli/4. August 1816 Ernennung/Weihe zum Titularbischof von Evara, 1816–1819 Provikar für Württemberg in Ellwangen, seit 1817 in Rottenburg, 1819 württembergischer Personaladel, 1819–1828 Generalvikar in Rottenburg, danach Bischof der Diözese) zuletzt komprehensiv Rudolf REINHARDT, in: GATZ, Bischöfe 1983, 366–369 (Lit.).

6 Nach Stil und Form handelt es sich hier um die sog. »scrittura bollatica« (Thomas FRENZ, Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit [Historische Grundwissenschaften in Einzeldarstellungen 2], Stuttgart ²2000, 32), die schon zu ihrer Zeit (18./19. Jahrhundert) wegen der Unregelmäßigkeit der Buchstabenformen sowie wegen ihrer chaotischen Variationsbreite an Schreibweisen und Abkürzungen als kaum mehr lesbar galt, weshalb man den Urkunden von Rom aus nicht selten

aufkommen, dass es sich dabei tatsächlich um die gedachte päpstliche Ernennungsurkunde handelt, wie fraglos vorausgesetzt und überliefert, und um nichts Anderes. Und das war schließlich zu prüfen.

1.1 Die Produktivität des Zweifels

Daraus ergab sich in enger Zusammenarbeit mit dem Diözesanarchiv Rottenburg⁷ eine Such- und Forschungsstrategie nach zwei Seiten hin: (1.) die Bemühung um eine fachlich erudierte und zuverlässige Transkription, Übersetzung und Bestimmung der fraglichen Urkunde Nr. 150⁸, denn ohne einschlägige Schrift- und Sprachkompetenz bleibt sie schlicht unlesbar; (2.) die Recherche »im eigenen Haus«, was die Rottenburger Überlieferung im Zusammenhang mit der Bischofsernennung von 1828 *insgesamt* zur Klärung dieser und eventuell weiterer Fragen beitragen könne.

Nur um die diesbezüglichen Ergebnisse geht es uns hier, in Vorbericht und Dokumentation, nicht um die komplexen historischen und kirchenpolitischen Vorgänge der ersten Besetzung des Rottenburger Bischofsstuhls und ihre Bewertung⁹. Sie lassen sich vorab kurz so resümieren:

Im Diözesanarchiv Rottenburg sind sieben päpstliche Urkunden erhalten¹⁰, die sich zentral um die Ernennung ihres ersten Bischofs Johann Baptist von Keller (1828) gruppieren. Keine davon wurde je im Text dokumentiert, weder im zeitgeschichtlichen Umfeld noch sonst. Das (passive) Wissen um ihr reines Vorhandensein scheint das (aktive) Interesse an ihrem jeweiligen Inhalt gewissermaßen erledigt zu haben. Anders lässt sich ein ihnen hartnäckig anhaftender Irrtum kaum erklären. Denn deren eine, Urkunde Nr. 150 vom 28. Januar 1828, wandert seit je in fotografischer Reproduktion durch die – vor allem repräsentative – Literatur¹¹ unter der unbeirrt wiederholten Angabe, es handle sich dabei um die päpstliche Ernennungs-Urkunde für Bischof Keller (gelegentlich sogar der, es handle sich um die Gründungs-Urkunde des Bistums).

Dieses Ansehen verdankt sie, außer dem Umstand, dass sie seit 1828 vermutlich nie mehr kritisch, wenn überhaupt, gelesen wurde, vermutlich einzig ihrem etwas größeren Format entsprechend dem größeren Textumfang, der mit 30 Zeilen den der anderen sechs Urkunden (mit 16 bis 22 Zeilen) merklich überbietet. Denn grafisch oder heraldisch weist sie keinerlei Schmuckelemente auf, die sie vor den anderen hervorheben würden. Vielleicht auch schlicht ihrem aus grauer Vorzeit stammenden Archiv-Regest, das etwas unbestimmt lautet: »Papst Leo XII. bestätigt die Wahl des Joh. Bapt. Jud. Thadd. Keller zum 1. Bischof des neu errichteten Bistums Rottenburg«.

Eine eingehende Prüfung und Dokumentation muss diese Zuschreibung jetzt allerdings klar verneinen. Urkunde Nr. 150 liegt dem, was ihr immer wieder ungeprüft zugeschrieben wird, vielmehr um einen kanonischen (kirchenrechtlichen) Schritt voraus. Es handelt sich bei ihr (a.) substantziell um das päpstliche *Entlass-Schreiben* für Keller aus seinem bisherigen

ein sog. Transumptum (beglaubigte Kopie in normaler Schrift) an die Seite stellte. Siehe dazu auch unten Anm. 17.

7 Dafür sei namentlich gedankt der Archivleiterin Frau Angela Erbacher und Herrn Dr. Herbert Aderbauer.

8 Dafür sei sehr herzlich gedankt den Herren Dr. Karsten Uhde (Archivschule Marburg – Hochschule für Archivwissenschaft) und Dr. Wolfhard Vahl (Hessisches Staatsarchiv Marburg).

9 Siehe dazu (auch weiterführend) die in den Anm. oben angeführte Lit.

10 DAR Urkunden L 1 Nrr. 149–155.

11 So beispielsweise in: Das Katholische Württemberg (wie Anm. 1), 42f. und Glauben leben (wie Anm. 1), 27.

(Titular-)Bistum Evara – sehr wortreich, umständlich und salbungsvoll formuliert –, und (b.) nur prospektiv um die *Ankündigung* (»Präkonisation«) seiner vorgesehenen Versetzung (»Translatio«) auf den bischöflichen Stuhl von Rottenburg unter drei Kautelen: des allem vorab geforderten Treueids auf den Papst, der Reform des (Dom-)Kapitels mit Ernennung eines »Domscholasters« und eines »Bußkanonikers«, sowie der Einrichtung einer Almosen-Anstalt (»Mons Pietatis«). – Mit der jetzt möglichen Dokumentation dürfte diesbezüglich jeder Zweifel beseitigt sein, auch wenn die Korrektur einer »Legende« hauptsächlich auf die nachhaltige Korrektur einer *Bild-Legende* hinausläuft.

Die gemeinte kanonische *Ernennungs-Urkunde* für Keller liegt hingegen vor in Urkunde Nr. 149, die demgegenüber recht geschäftsmäßig gehalten ist und eine pauschale Generalabsolution von allen möglichen Amtshinderungsgründen auf Seiten des erwählten (»electus«) Rottenburger Bischofs enthält.

In den übrigen fünf Urkunden wendet sich der Papst – partienweise wortgleich – an das Rottenburger Domkapitel (Nr. 151), den Klerus der Diözese (Nr. 152), das Volk von Stadt und Diözese Rottenburg (Nr. 153), die »Vasallen« der Kirche von Rottenburg (Nr. 154), und gibt die Prozedur für die Ableistung des vom Ernanneten geforderten Treueids vor (Nr. 155).

1.2 »... die päpstlichen Bullen zum öffentlichen Ablesen«

Auch wenn die sieben Urkunden hier erstmals im Druck vorgelegt werden, sind sie doch nicht nur gut behütetes Pergament geblieben, sondern hatten, den rituellen Gepflogenheiten entsprechend, auch ihre Proklamation – zumindest teilweise – in einem Vorgang erfahren, über den wir uns von einem der unmittelbaren Akteure genauestens informieren lassen können. Daraus ergaben sich wiederum Rückschlüsse, die die archivalische Investigationsbreite überraschend erweiterten:

Über die Feierlichkeiten gelegentlich der Amtseinsetzung des ersten Rottenburger Bischofs berichtet detailgenau, anschaulich und partienweise geradezu panegyrisch eine (äußerst rar gewordene) Broschüre¹², als deren Herausgeber der damalige Rottenburger Dom-Kaplan/-»Präbendar« (Dr. phil.) Lorenz Lang¹³ zeichnet. Mehr noch: In Lang darf man nicht nur den maßgeblichen Autor selbst der Schrift vermuten, sondern auch den eigentlichen »Regisseur« der mehrtägigen Festlichkeit, als der er sich darin – ein durchaus nicht uneitler Charakter – unschwer zu erkennen gibt. Dort findet sich aus der feierlichen Messe zur Amtseinsetzung des neuen Bischofs am 20. Mai 1828 im Hohen Dom zu Rottenburg die Notiz (S. 27):

12 Die hohe Feier der kirchlichen Inthronisation des Hochwürdigsten Bischofs von Rottenburg Johann Baptist von Keller und der Installation des gesammten Domkapitels. Rottenburg a. N., gedruckt und verlegt von Fr. Jos. Betz 1828, 66 S.

13 Geb. 1800 in Stetten (bei Tuttlingen), 1821–1826 Phil.- und Theol.-Studium in Tübingen, 1827 ordiniert, 1828 Dompräbendar in Rottenburg, 1839 Pfarrer in Harthausen (bei Ulm), 1845 in (Bad) Schussenried, 1852 in Weilheim (bei Tuttlingen), gest. 1872 (Neher 1 478; dort auch eine Liste seiner Publikationen). – Zu ihm auch Werner GROSS, Das Wilhelmsstift Tübingen 1817–1869. Theologenausbildung im Spannungsfeld von Staat und Kirche (Contubernium 32), Tübingen 1978, 69f.; Abraham P. KUSTERMANN, Die Apologetik Johann Sebastian Dreys (1777–1853). Kritische, historische und systematische Untersuchungen zu Forschungsgeschichte, Programmentwicklung, Status und Gehalt (Contubernium 36), Tübingen 1988, 90–92 u. ö. – Lorenz LANG hat handschriftliche »Erinnerungen aus meinem Leben« in 2 Bänden hinterlassen (Bibliothek des Wilhelmsstifts Tübingen; GROSS [wie oben] XVI), deren 1. Bd., der in unserem Zusammenhang von größtem Interesse wäre, leider als verschollen gilt.

Nach abgesungenem Vers und Oration setzte sich der Bischof in voller Amtskleidung auf den bischöflichen Stuhl und übergab dem ersten Domkaplane¹⁴ die päpstlichen Bullen zum öffentlichen Ablesen, welche seine Lossagung vom Bisthume Evara und seine Erhebung auf den neugegründeten Bisthumssitz Rottenburg aussprachen.

Es waren dies drey Bullen, wovon die beyden ersten in lateinischer, die letzte aber an das Volk von der Kanzel herab in deutscher Sprache abgelesen wurden.

Das Faktum dankbar zur Kenntnis genommen und unbezweifelt, stellten sich beim Bemühen um eine kommunikable und wissenschaftlich zuverlässige Transkription der fraglichen Urkunden jedoch schnell Fragen ein wie die: Soll ein, wenngleich begabter, jedoch paläographisch höchstwahrscheinlich unbewanderter und bzgl. der konkreten Textsorte ebenfalls eher ungeübter Rottenburger Domkaplan tatsächlich im Stande gewesen sein, drei Bullen der gegebenen Qualität (Schrift, Text ...) in würdiger Weise »vom Blatt« von der Domkanzel herab zu verlesen? Ist daher nicht die Vermutung plausibel, dass damals für diesen Zweck flüssig lesbare Abschriften der Urkundentexte angefertigt worden waren (der vorgelesenen zumindest) und auf der Domkanzel zur Verfügung standen? Dafür hatte man ja vom Eingang der Bullen in Rottenburg – wohl im Februar 1828 – bis Mai 1828 genügend Zeit. Wäre also die Hoffnung nicht ganz grundlos, in den verschiedenen einschlägigen Archivschichten möglicherweise (die) supponierte(n) Abschriften oder wenigstens noch Rudimente davon nachweisen zu können, also entweder eine authentische zeitgenössische Transkription der in Frage geratenen Urkunde Nr. 150 selbst, oder, eingeschränkter, wenigstens »flankierende« Hilfen (Textsplitter, Auszüge, Parallelen usw.) dafür und/oder für die weiteren Urkunden?

1.3 Zeitgenössische Lesehilfen

Eine überraschend klare Antwort auf diese Fragen fand sich dann an einer Stelle, wo man es nicht unbedingt vermutet hätte, und in einer Form, die alle billige Erwartung übertraf¹⁵. Bei diesem Fundstück handelt es sich um ein schmales rotes, am Rücken beschädigtes Pappbändchen mit umlaufender Goldbandprägung auf dem vorderen und hinteren Einband, dem man schon beim ersten Augenschein gegebenenfalls eine liturgische Verwendung zutraut. Es sticht nach Form und Format aus den übrigen Dokumenten seiner Umgebung auffällig heraus.

In diesem Bändchen findet man exakt die in der oben zitierten Notiz aufgezählten Bullen, als zweites bis viertes Stück nummeriert und jeweils mit einem entsprechenden »Verkehrs«-Titel überschrieben, sowie, als erstes Stück davor, einen weiteren Urkundentext – alle in klarer, flüssiger, ungekürzter handschriftlicher Transkription aus den lateinischen Originalen, mit Ausnahme des vierten Stücks, das wohl mit Blick auf die Adressaten nicht aus dem Lateinischen transkribiert, sondern nur in deutscher Übersetzung geboten wird.

Aus diesem (Be-)Fund darf legitim geschlossen werden, dass mit ihm die spekulativ postulierte Vorlage für die Verlesung der oben erwähnten drei Bullen »von der [Dom-] Kanzel herab« nachgewiesen ist.

Die ihnen als erstes Stück »vorgeschaltete« Transkription einer weiteren Bulle findet ihre hinreichende Erklärung darin, dass es sich dabei unter der Überschrift »Institutio«

14 Das dürfte die Rolle von Lorenz Lang selbst gewesen sein. Die weiteren Dompräbendare und -kapläne von 1828, Joseph Baumann (Neher1 458), Johann Paul Schiebel (Neher1 427f.) und Gerhard Haller (Neher1 381), kommen dafür kaum in Betracht.

15 DAR G 1.1, Nr. 38, Quadrangel 74.

um die exklusiv an die Person von Bischof Keller adressierte päpstliche *Ernennungs*-Urkunde (Nr. 149!) auf den Rottenburger Bischofsstuhl handelt. Sie steht hier, an die hierarchischen Verhältnisse eines katholischen Bistums angepasst, am Kopf der transkribierten Texte. Nach obiger Notiz wurde sie zwar nicht eigens »von der Kanzel herab« verlesen – ihre Anrede ging ja vom Papst direkt an den Bischof als Adressaten –, wohl aber in diese Sammlung der transkribierten Bullen aufgenommen (und das wohl nicht ohne Grund, d. h. zur nachhaltigen Sicherung ihrer Lesbarkeit). Von ihrem Inhalt erfuhren die am 20. Mai 1828 im Rottenburger Dom unter der Kanzel versammelten Personenkreise in Vielem gleichlautend ja aus den je speziell an sie adressierten und je speziell für sie verlesenen drei anderen Bullen.

Als interessantestes Detail in unserem Zusammenhang ist jedoch festzustellen und festzuhalten, dass der geschilderte Vorgang und sein gesamter Kontext deutlich zu Ungunsten von Urkunde Nr. 150 bzw. der ihr irrigerweise so lange beigelegten Bedeutung sprechen. Denn eine Transkription ihres Textes ließ sich weder hier noch irgendwo sonst nachweisen, was ja wohl auch etwas über ihren vergleichsweise gering(er)en Wert im Bewusstsein der damaligen Akteure besagt.

Die genannten handschriftlichen Transkriptionen, wie vorliegend, lassen sich nun mit genügender Sicherheit bzgl. Betreff, Adressaten und Text dem überlieferten Bestand der päpstlichen Urkunden um die Bischofsernennung von Johann Baptist von Keller im Rottenburger Diözesanarchiv zuweisen:

Zeitgenössische Transkription (1828)	Urkundenbestand DAR L1
1. »Institutio«	Nr. 149
2. »Ad Capitulum«	Nr. 151
3. »Ad Clerum«	Nr. 152
4. »Ad Populum« (Text nur deutsch)	Nr. 153

Bleibt zu ergänzen, dass eine der adressatendefinierten päpstlichen Bullen ebenfalls nicht »von der Kanzel herab« verlesen wurde und auch keine zeitgenössische Transkription von ihr nachweisbar ist: Urkunde Nr. 154 »Ad Vasallos« – eine Adressierung, unter der man sich in Rottenburg 1828 wahrscheinlich nichts vorstellen konnte. Das vergleichsweise auffälligste Merkmal ihres Textes ist das Zurücktreten aller »geistlichen« zugunsten der Betonung »ziviler« Verbindlichkeiten der darin Angesprochenen gegenüber dem neu ernannten Bischof. Möglicherweise hatte sie also die Nicht-Katholiken des Landes im Blick, sozusagen vom König bis zum letzten Seldner. Denkbar auch, dass sie als Monitum an bischöfliche und weitere nachgeordnete kirchliche Dienstnehmer (»Angestellte«) gedacht war¹⁶.

Die zeitgenössischen Transkriptionen sind nicht durchweg von Mängeln und Fehlern frei. Auch über den oder die Transkribenten ist kein weiterer Aufschluss beizubringen¹⁷. Ob die vorgefundene (durchgehend gleiche) Handschrift eventuell die des Domkaplans

16 Freundlicher Hinweis von Herrn Prof. Dr. Dominik Burkard, Würzburg.

17 Ob diesen Transkriptionen möglicherweise sog. Transumpta zu Grunde lagen (siehe oben Anm. 6), lässt sich nicht entscheiden. Eher dagegen zu sprechen scheinen ihr Nichtvorhandensein in den entsprechenden Archivschichten sowie die Fehlschreibungen in den Transkriptionen für die Rottenburger Domkanzlel.

Lorenz Lang ist, kann ebenfalls nicht entschieden werden, da von ihm keine anderen lateinischen Schriftzüge zum Vergleich zur Verfügung stehen.

Trotzdem fügen wir die zeitgenössischen Transkriptionen als historische Zeugen und zum textlichen Vergleich in unsere Urkunden-Dokumentation an Ort und Stelle ein.

1.4 Randbemerkungen zum Mehrwert

Natürlich kann man fragen, was eine Urkunden-Edition eigentlich – und die hier vorgelegte im Konkreten – »bringt«. Bedient (oder befriedigt) sie in erster Linie einen manchmal belächelten, gelegentlich so benannten »Trivialpositivismus«? Oder hat sie ihre tiefere Begründung doch darin: »Urkundenforschung ist historische Grundlagenforschung, denn Urkunden sind wichtige, oft die einzigen und zudem nicht durch einen ›Schleier der Erinnerung‹ [Johannes Fried] getrübe Quellenzeugnisse, aus denen der Historiker die Geschichte formt«¹⁸; Urkunden sind und bleiben »das wichtigste Mittel zur Kontrolle aller anderen Überlieferung, und vor einer richtig interpretierten Urkunde stürzen alle ihr widersprechenden Angaben einer Tradition, mochte sie sonst noch so zuverlässig erscheinen, rettungslos zusammen«¹⁹. Was im Großen gilt, gilt vielleicht auch bei bescheidenerer Zielsetzung:

Zum ersten Mal kann eine zusammenhängende Folge der päpstlichen Urkunden von 1828 in Originaltext, zeitgenössischer Proklamation und in Übersetzung geboten werden, auch wenn das Ergebnis für die Bistumsgeschichte nicht weiter sensationell ist und zu eher peripheren Korrekturen veranlasst, wie nun zur zumindest ikonographischen »Entthronung« von Urkunde Nr. 150.

Überhaupt wäre die *kanonische* und sach-hierarchische Schrittfolge der Dokumente jetzt so zu fixieren:

- 1.) Urkunde Nr. 150 (Entlassung Kellers vom [Titular-]Bistum Evara und Präkonisation für die Kirche von Rottenburg),
- 2.) Urkunde Nr. 155 (vor Rottenburger Amtsübernahme vorab geforderter Treueid),
- 3.) Urkunde Nr. 149 (Ernennung Kellers zum Bischof der Kirche von Rottenburg),
- 4.) Urkunde Nr. 151 (Bulle an das [Dom-]Kapitel der Kirche von Rottenburg),
- 5.) Urkunde Nr. 152 (Bulle an den Klerus der Diözese Rottenburg),
- 6.) Urkunde Nr. 153 (Bulle an die Gläubigen in Stadt und Diözese Rottenburg),
- 7.) Urkunde Nr. 154 (Bulle an die »Vasallen« der Kirche von Rottenburg).

Der Wortlaut der Urkunden erklärt in dieser Hinsicht das Meiste selbst. Die in den Urkunden Nrr. 150 und 155 angesprochene Eidesformel²⁰ bzw. der Revers mit den beglau-

18 Theo KÖLZER, Urkundeneditionen heute?!, in: Denkströme (Journal der Sächsischen Akademie der Wissenschaft zu Leipzig) 6, 2011, 44–55, hier: 45.

19 Zit. Eduard Meyer (1907) ebd., 46.

20 Von den Zeitgenossen beschäftigte sich damit – mit Rücksicht auf das Staatskirchenrecht – recht intensiv der bayerische Kanonist Anton Michl (Kirchenrecht für Katholiken und Protestanten. Mit Rücksicht auf die Baierischen Landesgesetze [...], München 1816) und gibt den damals wohl allgemein gebräuchlichen Wortlaut (lediglich) in deutscher Übersetzung folgendermaßen wieder: »Ich werde getreu und gehorsam seyn unserm Herrn, dem Pabste, und seinen rechtmässigen Nachfolgern. Ich werde weder durch Rath noch in der That etwas beitragen, daß sie aus was immer für einem Scheingrunde beleidiget werden sollen. Was sie mir immer entweder selbst, oder durch ihre Nuntien, oder durch Briefe anvertrauen werden, will ich wissentlich zu ihrem Schaden Niemanden eröffnen. Das römische Pabstthum und die Regalien des heiligen Peters werde ich, soweit es meine bischöfliche Würde zuläßt, gegen Jedermann zu erhalten und zu vertheidigen suchen. Ebenso wer-

bigenden Unterschriften²¹ fehlt im Rottenburger Archiv gegebenermaßen und wäre wohl in Rom zu suchen.

Auffallend an den römischen Urkunden, die alle von der gleichen Hand geschrieben sein dürften²², sind einzelne Fehler, Flüchtigkeiten und Unstimmigkeiten (auch »Schlamereien«), die man in Urkunden dieser Qualität und Bedeutung eigentlich nicht erwartet. Zwei Beispiele: in Urkunde Nr. 149 ist mit »... Kalendas Januarii« (anstatt Februarii) falsch datiert, weil es in der Sache bedeuten würde, Keller sei einen Monat *vor* seiner Ent-Bindung vom (Titular-)Sitz Evara zum Bischof von Rottenburg ernannt worden – kanonistisch ein Unding. In Urkunde Nr. 152 wird Keller vom Bischofssitz Rottenburg (anstatt Evara) abgelöst und gleichzeitig dort eingesetzt (Zeile 4). Solche Fehler sind aus dem Gesamtbestand dieser Urkunden jedoch heilbar und unten im laufenden Text entsprechend indiziert.

1.5 Zur Datierung (I)

Alle Urkunden sind – mit der genannten fehlerhaften Ausnahme – mit dem selben Datum versehen: »anno [...] millesimo octingentesimo vigesimo septimo quinto [die ante] Kalendas Februarii, Pontificatus Nostri anno quinto« – im Jahre 1827 am 5. Tag vor den Kalenden des Februar, im 5. Jahr Unseres [Leos XII.] Pontifikats. Diese Datierung scheint zunächst in eine gewisse Verlegenheit zu führen: müssen wir also die ganzen Vorgänge im Diözesankalender um ein Jahr vorverlegen? Oder hat sich (das in solchen Dingen damals so wenig wie heute unfehlbare) Rom schlicht um ein Jahr vertan?

Aus dem vermeintlichen Dilemma dieser Datierung hilft uns eine präzise fachliche Information (speziell in Sachen der Urkunde Nr. 150), die dankenswerter Weise hier in voller Länge zitiert werden darf²³: »Der 5. Tag vor den Kalenden des Februars ist der 28. Januar, da die Kalenden des Februars der 1. Februar sind und der 5. Tag vor den Kalenden (der Tag der Kalenden selbst wird mitgezählt) der 28.1. ist²⁴.

Das 5. Jahr seines [Leos XII.] Pontifikats ging – vom Jahrestag seiner Krönung am 5.10.1823 an gerechnet – vom 5.10.1827 bis zum 4.10.1828. Der einzige 28. Januar in diesem 5. Jahr ist deshalb der 28.1.1828, nicht der des Jahres 1827 wie es im Text steht. Dieser vermeintliche Widerspruch lässt sich auflösen, wenn man beachtet, wie in der päpstlichen Kanzlei die Jahre gezählt wurden: »Die päpstliche Kanzlei wendete bis zur Mitte des 10. Jahrhunderts den 25. Dezember [als Jahresanfang] an. [...] Der 1. Januar (als Jahresanfang) wird für Breven erst 1621, für Bullen 1691 eingeführt. Aber noch im 18., ja bis Mitte des 19. Jahrhunderts ist mit der Verwendung des Calculus Florentinus zu rechnen.²⁵

de ich auch die Rechte, Ehren, Privilegien und das Ansehen der heiligen römischen Kirche, unsers Herrn, des Pabstes, und seiner Nachfolger zu erhalten, zu vertheidigen, zu vermehren und zu erhöhen bedacht seyn. Und wenn ich erfahren werde, daß von wem immer etwas dagegen gehandelt oder eingeleitet werden solle, so will ich es aus allen Kräften verhindern, und, sobald es mir möglich ist, dem Pabste anzeigen« (ebd., 154).

21 Den Treueid gegenüber dem Papst legte Keller in die Hände von Prälat Friedrich von Walter, säkularisiertem Abt von Obermarchtal (Neher1 447), ab (HAGEN, Geschichte I 256).

22 Die Beschäftigung mit Fragen der Diplomatie usw. war bei dieser Arbeit nicht intendiert.

23 Mit verbindlichem Dank an Herrn Dr. Karsten Uhde (Archivschule Marburg – Hochschule für Archivwissenschaft), Mitteilung vom 27.06.2017.

24 Unter Berufung auf Hermann GROTEFEND, Taschenbuch der Zeitrechnung, Hannover ¹³1991, 222 (mit dem römischen Kalender).

25 Zit. GROTEFEND, Taschenbuch (wie Anm. 23), 13f.

Der *Calculus Florentinus* ist die ursprünglich aus Florenz stammende Legung des Jahresanfangs auf den 25. März, wobei beispielsweise das Jahr 1200 dann erst am 25.3.1200 begann, wohingegen die Tage von 1.1. bis zum 14.3. zum Jahr 1199 gezählt wurden, obwohl sie nach unserer heutigen Zählung bereits zum Jahr 1200 gehören.

Demnach könnte die Urkunde in der päpstlichen Kanzlei unter Verwendung des florentinischen Stils aus deren Sicht durchaus richtig auf den 28.1.1827 datiert worden sein, was unserem 28.1.1828 entsprechen würde.

Der 28.1.1827 wäre nicht nur nicht im 5. Pontifikatsjahr [Leos XII.], sondern würde auch bedeuten, dass Kellers Wahl etc. vor der Bulle *Ad dominici gregis custodiam* erfolgt wäre. Sie würde zudem nicht zur feierlichen Einsetzung im Mai 1828 passen.

1.6 Zur Datierung (II)

Wenn Leo XII. (1823–1829) die Gründung (»*erectio*«) des Bistums Rottenburg so dezidiert und so durchgehend mit dem Namen seines Vorgängers Pius VII. (1800–1823) verbindet, wie in unseren Urkunden hier, sieht er den Gründungsakt zweifellos an die Bulle *Provida solersque* (1821) gebunden. Das heißt: Wem in einer Bistumsgründung Alles und ausschließlich auf die römische Initiative ankommt, der wird ebenso ausschließlich für 1821 als Gründungsjahr unserer Diözese plädieren (müssen) – und mag sich damit, jenseits der »realhistorischen« Windungen und Wendungen, auf der sicheren Seite von kanonischem Recht und ekklesiologischer Dogmatik wähen. Für ein solches Bewusstsein kann die Bischofs-Ernennung von 1828 dann nur (noch) die »Vollendung« der Bistumsgründung o. ä. bedeuten, sozusagen das letzte i-Tüpfelchen in einem jahrelangen Prozess. Aber dann ist auch die Frage zu beantworten: auch das (alles) *entscheidende* i-Tüpfelchen?

Denn die fast siebenjährigen (Bischofs-)»Vakanz« in einem (aus römischer Sicht) bestehenden Bistum scheint doch auch ein ziemliches Relativierungspotenzial hinsichtlich des katholischen Kirchenverständnisses zu signalisieren, zum »esse« der Kirche – also auch der Kirche von Rottenburg – gehöre konstitutiv das kanonisch geordnete Bischofsamt. Mag das der ekklesiologischen Dogmatik nach stimmen – faktisch geht (ging) es auch ohne Bischof. Worin, zum Beispiel, war Keller als *kanonisch installierter* Bischof des Bistums von 1821 bis 1828 unverzichtbar? Wer also Realitäten und historische Kontexte aus dem Kirchenverständnis nicht ausblendet, wird sich über die Daten von 1821, 1827, 1828 und 1830 in Württembergs katholischer Kirche jeweils seine eigenen Gedanken machen.

Statt damit weitere Überlegungen, auch solche von ökumenischem Gewicht, zu verbinden, sei lediglich noch daran erinnert, dass die historisch nachweisbaren Weihelinien aller unserer Rottenburger Bischöfe und Weihbischöfe in der »*successio apostolica*« bei Kardinal Scipione Rebiba (1504–1577) enden, hinter dem sich personal keine weitere (»ununterbrochene«) Tradition bezeugen lässt²⁶. Wollte man die in diesem Fall prekären historischen Implikationen der ekklesiologischen Theorie in Analogie zur Figur der sog. »*Facta dogmatica*«²⁷ substituieren, ließe das Ergebnis logischer Weise auf die *petitio principii* hinaus: einen klassischen Zirkelschluss.

26 https://de.wikipedia.org/wiki/Scipione_Rebiba; <http://www.catholic-hierarchy.org/bishop/brebi.html>; <http://www2.fiu.edu/~mirandas/bios1555-ii.htm> (Zugriffe: 26.06.2017).

27 LThK³, 1995, 1152f. (Wolfgang BEINERT).

1.7 Zur Textgestaltung

- Transkription und Übersetzung von Urkunde Nr. 150: Dr. Wolfhard Vahl; Transkription und Übersetzung aller anderen Urkunden sowie ggf. ihrer zeitgenössischen Transkriptionen: der Verf.
- **fett** = klar lesbare Zeichen der Urkunden;
kursiv = von den Transkribenten erschlossene Zeichen;
[normal] = Eintrag der Transkribenten in den Text (Korrekturen, Ergänzungen usw.);
- Die Zeilenzählung ist von den Transkribenten beige gesetzt.
- Interpunktionen und Trennstriche, die in den Urkunden durchgängig fehlen, sind von den Transkribenten als Lesehilfen eingetragen, ebenso in den Übersetzungen die grobe Gliederung nach Sinneinheiten.
- Die Übersetzungen halten sich in Wortwahl, Syntax und Konstruktion bewusst so eng wie möglich an die lateinischen Vorlagen. Gleichwohl war die Wiedergabe der in den Texten reichlich vorkommenden Partizipialkonstruktionen im Deutschen in Reihungen von Relativsätzen aus Gründen der Lesbarkeit und Verständlichkeit nicht zu umgehen.

2. DOKUMENTATION

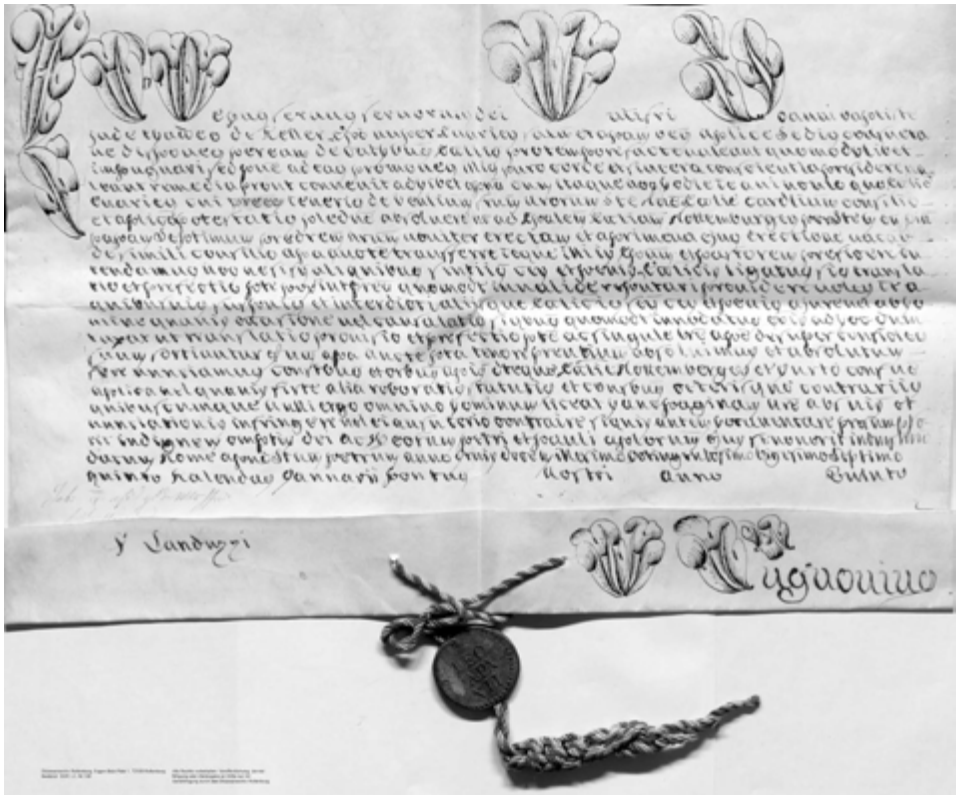
2.1 DAR URKUNDE L 1 NR. 149

Papst Leo XII. ernennt Johann Baptist Keller zum Bischof von Rottenburg und befreit ihn von allen eventuellen Amtshinderungsgründen.

Rom, 1828 Januar 28.

Org. Perg. lat.

Siegel: Bleibulle cum filo serico.



Urkunde L 1 Nr. 149
Diözesanarchiv Rottenburg, Bestand L I Nr. 149

1. Leo *Episcopus, servus servorum Dei, Venerabili fratri Joanni Baptiste*
2. *Jude Thaddeo de Keller Episcopo nuper Evariensi salutem et apostolicam benedictionem. Apostolice Sedis consueta [suppl.: clementia],*

3. ne dispositiones per eam de cathedralibus Ecclesiis pro tempore facte valeant quomodolibet
4. impugnari, sed personae ad eas promovendae illis puro corde et sincera conscientia presidere valeant
5. leant, remedia prout convenit adhibet opportuna. Cum itaque Nos hodie te a vinculo, quo Ecclesie
6. Evariensi, cui prees, teneris, de Venerabilium fratrum Nostrorum Sancte Romane Ecclesie cardinalium consilio
7. et apostolice potestatis plenitudine absolvere ac ad Episcopalem Ecclesiam Rottenburgensem per Sancte memoriae Pium
8. papam Septimum predecessorem Nostrum noviter erectam et a primeva ejus erectione vacantem
9. de simili consilio apostolica auctoritate transferre teque illi in Episcopum et pastorem preficere intendamus, Nos, ne, si tu aliquibus sententiis censuris et poenis Ecclesiasticis ligatus sis, translatio et prefectio praefate possint propterea quomodolibet invalide reputari providere volentes, te a
12. quibusvis suspensionis et interdicti aliisque Ecclesiasticis sententiis censuris et penis a jure vel ab hoc
13. mine quavis occasione vel causa latis, si quibus quomodolibet innodatus existis, ad hoc dumtaxat, ut translatio provisio et prefectio praefate ac singule littere apostolice desuper confictes [recte: confectae]
15. suum sortiantur effectum, apostolica auctoritate praefata tenore presentium absolvimus et absolutum fore nunciamus, constantibus et ordinationibus Apostolicis dicteque Ecclesie Rottembergensis [sic] et juramento, confirmatione
17. Apostolica vel quavis firmitate alia roboratis statutis et consuetudinibus ceterisque contrariis
18. quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam Nostre absolutio- nis et
19. nunciationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit indignationem omnipotentis Dei ac Beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus se noverit incursurum.
21. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo octingentesimo vigesimo septimo
22. quinto [suppl.: die ante] Kalendas Januarii [recte: Februarii], Pontificatus Nostri anno quinto.

Zeitgenössische Transkription (1828)
DAR, G1.1, Nr. 38, Quadrangel 74

Institutio

Leo Episcopus Servus Servorum Dei venerabili Fratri Joanni Baptistae Judae Thadeo de Keller Episcopo nuper Evariensi Salutem et apostolicam Benedictionem. Apostolicae Sedis consueta clementia, ne dispositiones per eam de Cathedralibus Ecclesiis pro tempore factae, valeant quomodolibet impugnari [,] Sed personae ad eas promovendae illis puro corde et sincera conscientia praesidere valeant, remedia, prout convenit, adhibet opportuna. Cum itaque nos hodie Te a vinculo, quo Ecclesiae Evariensi, cui praees teneris, de venerabilium Fratrum nostrorum Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalium consilio et apostolicae potestatis plenitudine absolvere ac ad Episcopalem Ecclesiam Rottenburgensem per Sanctae Memoriae Pium Papam Septimum Praedecessorem Nostrum noviter erectam et a primaeva ejus erectione vacantem, de simili consilio apostolica auctoritate transferre, Teque illi in Episcopum et pastorem praeficere intendamus, Nos, ne si forsan aliquibus Sententiis, censuris et poenis Ecclesiasticis ligatus sis, translatio et provisio ac praefectio praefatae possint propterea quomodolibet invalide reputari, providere volentes, Te a quibusvis Suspensionis et interdicti, aliisque Ecclesiasticis Sententiis, Censuris et poenis a jure vel ab homine quavis occasione vel causa latis, Si quibus quomodolibet innodatus existis ad hoc dumtaxat, ut translatio, Provisio et praefectio praefatae ac singulae litterae apostolicae desuper obtentae suum sortiantur effectum; apostolica auctoritate praefata tenore praesentium absolvimus et obsolutum fore nuntiamus, non obstantibus Constitutionibus et ordinationibus apostolicis, dictaeque Ecclesiae Rottenburgensi etiam juramento, confirmatione apostolica vel quavis firmitate alia roboratis Statutis et consuetudinibus caeterisque contrariis quibuscumque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam Nostrae absolutionis et nuntiationis infringere, vel ei ausu temerario contraire; Si quis autem hoc attentare praesumerit, Indignationem omnipotentis Dei ac Beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus Se noverit incursum.

Datum Romae apud Sanctum Petrum anno Incarnationis Dominicae millesimo octingentesimo vigesimo Septimo, quinto Calendas Februarij. Pontificatus Nostri anno quinto.

Übersetzung

Leo, Bischof, Diener der Diener Gottes, dem Ehrwürdigen Bruder Johannes Baptista Judas Thaddäus von Keller, bislang Bischof von Evara, Gruß und Apostolischen Segen.

Die gewohnte Milde des Apostolischen Stuhls wendet, damit nicht die durch ihn für die Kathedralkirchen auf Zeit getroffenen Bestimmungen auf irgend eine Weise angegriffen werden können, sondern die an ihre Spitze zu stellenden Personen ihnen reinen Herzens und guten Gewissens vorstehen können, nach Bedarf die geeigneten Heilmittel dafür auf.

Da Wir dich daher heute von dem Band, durch das du an besagte Kirche von Evara, der du vorstehst, gebunden bist, auf Rat Unserer Ehrwürdigen Brüder, der Kardinäle der Heiligen Römischen Kirche, und kraft Apostolischer Vollmacht entbinden und an die [Spitze der] Bischöfliche[n] Kirche von Rottenburg, die durch Papst Pius den Siebten seligen Andenkens, Unseren Vorgänger, neuerdings errichtet wurde und [deren Leitung] seit dem Tag ihrer Errichtung unbesetzt geblieben war, versetzen und auf gleichen Rat kraft Apostolischer Autorität Dich ihr als Bischof und Hirten an die Spitze stellen wollen,

sprechen wir dich darum, dass du nicht möglicherweise durch irgendwelche Urteile, Zensuren und Kirchenstrafen gehindert seiest [und] die besagte Versetzung und Beförderung deshalb auf irgendeine Weise als ungültig betrachtet werden könnten, von Suspensionen und Interdikt jeglicher Art und anderen kirchlichen Urteilen, Zensuren und Strafen, seien sie von Rechts wegen oder von einem Richter [wörtlich: von einem Menschen], aus welchem Anlass oder welchem Grund auch immer, verhängt worden, sofern du auf irgendeine Weise davon betroffen sein solltest, genau in der Absicht, dass die besagte Versetzung, Vorkehrung und Beförderung und die einzelnen dafür ausgefertigten Apostolischen Schreiben ihre Wirkung entfalten können,

[sprechen wir dich] gleichen Sinnes kraft Apostolischer Autorität von gegenwärtigen frei und erklären dich derer ledig, in Übereinstimmung sowohl mit den Apostolischen Anordnungen als auch dem Recht besagter Kirche von Rottenburg, durch Apostolische Bestätigung und Bekräftigung jeglicher Art, ungeachtet geltender Satzungen und Gewohnheiten und allem möglichen dem Entgegenstehenden sonst.

Keinem Menschen sei also erlaubt, dieses Dokument Unserer Absolution und [deren] Kundgabe in Frage zu stellen oder ihm freventlicher Weise entgegenzutreten. Wer aber das zu versuchen sich erlauben sollte, der muss wissen, dass er der Ungnade des allmächtigen Gottes und der heiligen Apostel Petrus und Paulus verfällt.

Gegeben zu Rom bei Sankt Peter im Jahr der Menschwerdung des Herrn Eintausend Achthundert Sieben und Zwanzig, am fünften Tage vor den Kalenden des Januar [richtig: Februar], im fünften Jahr Unseres Pontifikats.

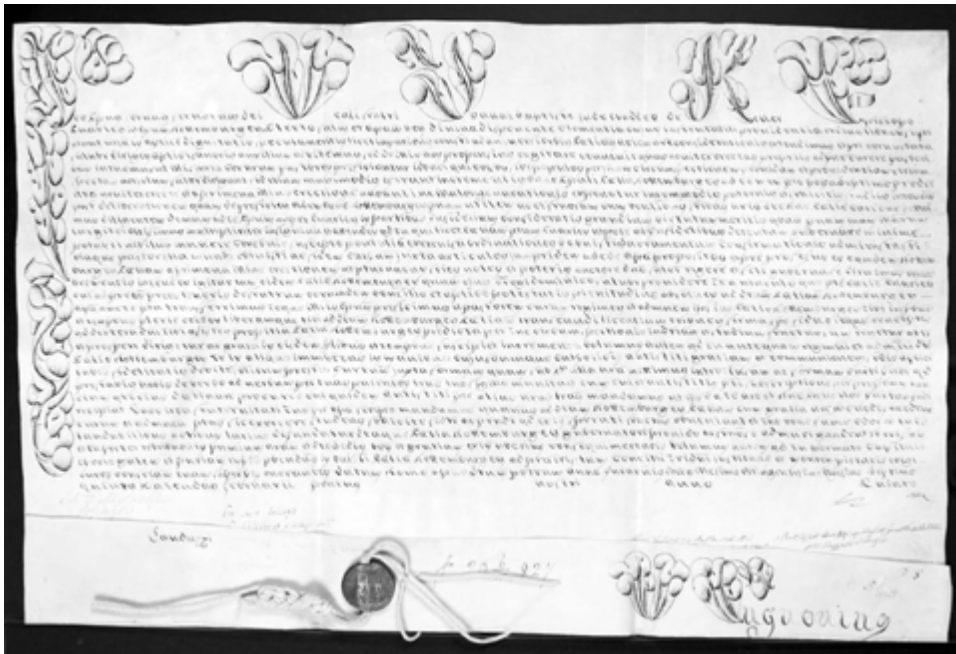
2.2 DAR URKUNDE L 1 Nr. 150

Papst Leo XII. teilt Johann Baptist Keller seine Loslösung vom [Titular-]Bistum Evara mit und stellt ihm in Form der »Präkonisation« seine Bestellung (»translatio«) zum Bischof von Rottenburg in Aussicht.

Rom, 1828 Januar 28.

Org. Perg. lat.

Siegel: Bleibulle cum filo serico.



Urkunde L 1 Nr. 150

Diözesanarchiv Rottenburg, Bestand L I Nr. 150, Foto Faiss, Rottenburg am Neckar

1. Leo episcopus, servus servorum Dei, venerabili fratri Joanni Baptiste Jude Thaddeo de Keller episcopo
2. Evariensi in episcopum Rottemburgensem electo salutem et apostolicam benedictionem. Divina disponente clementia, cujus inscrutabili providentia ordinationem susci-
3. piunt universam, in apostolice dignitatis specula meritis licet imparibus constituti ad universi orbis ecclesias aciem nostre considerationis extendimus et pro eorum statu
4. salubriter dirigentes apostolici favoris auxilium adhibemus. Sed de illis nos propensius cogitare convenit, quas noviter erectas propriis adhuc carere pastor-

5. bus intuemur, ut illis iuxta cor nostrum pastores preficiantur idonei, qui *commis-*
so sibi populos per suam circumspectionem providam et providentiam circum-
6. spectam non solum *salubriter* dirigant, sed etiam multimodis efferant incremen-
tis. Sane *episcopali* ecclesia [recte: ecclesie] Rottemburgensi a *sancte* memorie Pio
papa septimo *predecessore*
7. *nostro* noviter erecte et a primeva illius erectione vacanti, ne illa longe vacationis
exponatur incommodis, paternis et sollicitis studiis, *intendentem*
8. post deliberationem, quam de *preficimus* eidem ecclesie Rottemburgensi *personam*
utilem ac et *fructuosam*, cum *venerabilibus* fratribus nostris *sancte Romane* eccle-
sie *cardinalibus* habui-
9. *mus* diligenter demum ad te *episcopum* nuper *Evariensem* in partibus infidelium
consideratis grandium virtutum meritis, *quibus* *personam* tuam illarum
10. largiter Altissimus multipliciter insignivit et attendens, quod tu, qui licet ecclesi-
am *prefatam* *Evariensem* utpote ab infidelibus detentam gubernare minime
11. potuisti, nihilominus munere conscius suscepto *pontificalia* exercuisti, ordinatio-
nes habuisti, sacramentum confirmationis administ[r]a[vi]sti
12. viaque pastoralia munia obivisti ac fidem *catholicam* juxta articulos jam pridem a
sede *apostolica* prepositos *expresse* professus es. Eamdem Rottem-
13. *burgensem* ecclesiam a primeva illius erectionem [recte: erectione], ut *prefatur*, va-
cantem *sciens* voles et poteris auctore *Domino Salvatore* regere et *feliciter* guber-
nare. Direximus oculos
14. *nostrae* mentis *intendentes* igitur tam eidem ecclesie Rottemburgensi, quam ejus
gregi *dominice salubriter* providere te a vinculo, quo *prefate* ecclesie *Evariensi*
15. *sui* ad *presens* *preesse* teneris, de fratrum eorundem consilio et *apostolice* potesta-
tis plenitudine *absolventes* ad *dictam* ecclesiam Rottemburgensem
16. *apostolica* auctoritate [et] *potestate* transferrimus teque illi in *episcopum* *preficimus*
et *pastoralem* curam, regimen et *administrationem* ipsius ecclesie Rottemburgen-
sis tibi *imponimus* [et in spiritualibus]
17. et *temporalibus* *plenarie committimus* liberamque tibi ad *dictam* Rottemburgen-
sem ecclesiam transeundi licentiam tribuentes firma spe fiduciaque conceptis
18. *quod* dextera *Domini* tibi *assistens* propitia ecclesia Rottemburgensis *predicta* per
tue circumspectionis *industriam* et studium fructuosum regetur *utiliter*
19. et prospere dirigetur ac grata in eisdem *spiritualibus* et *temporalibus* suscipiet incre-
menta. Volumus autem, *quod* tu, antequam *regimini* et *administrationi* dicte
20. ecclesie Rottemburgensis te in aliquo [modo] immisceas, in manibus cujuscumque
catholici antistiti[s] gratiam et communionem sedis *apostolice*
21. *habentis* fidelitatis debite solitum prestes *iuramentum* juxta formam, quam sub
bullam *nostram* mittimus introclusam ac formam *iuramenti* hujusmodi, *quod*
22. *prestabis* nobis de verbo ad verbum per tuas patentes *litteras* tuo sigillo munitas
cum tui et antistitis *prefati* subscriptione per proprium nun-
23. *cium* *quanto* citius destinare procures. Cui quidem antistiti per aliam *nostram*
litteram mandamus, ut ipse a te *nostro* et *Romane* ecclesie *nomine* *iuramentum*
hujusmodi

24. *recipiat. Quocirca fraternitati tue per nostra scripta mandamus, quatenus ad dictam Rottenburgensem ecclesiam cum gratia nostre benedictionis accedens*
25. *curam et administrationem poteris sic exercere studeas sollicite fideliter ac prudenter, quod exinde sperati fructus obveniant et tue bone fame odor ex tuis*
26. *laudabilibus artibus latius difundatur. Itaque ecclesie Rottenburgensis gubernatori provideo ac fructuoso admuneri gaudent se [esse] commissam*
27. *et tu preter retributionis premium nostram et dicte sedis benedictionem et gratiam exinde uberius consequi merearis. Volumus autem, quod tu reformato capitulo*
28. *theologalem et penitentiariam resp[ectantes?] prebendas in cathedrali ecclesia Rottenburgensi ad prescriptum concilii Tridentini instituas et montem pietatis erigi*
29. *cures conscientiam tuam super his onerantes. Datum Rome apud sanctum Petrum anno incarnationis dominice millesimo octingentesimo vigesimo septimo,*
30. *quinto [die ante] Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno quinto.*

Übersetzung

Leo, Bischof, Diener der Diener Gottes, [sendet] dem ehrwürdigen Bruder Johann Baptist Judas Thaddäus von Keller, [Titular-] Bischof von Evara, der zum Bischof von Rottenburg gewählt ist, [seinen] Gruß und apostolischen Segen.

Durch die ordnende göttliche Milde, mit deren unerforschlichen Vorsehung sie, die, wenn auch unverdientermaßen, in die hohe Stellung des apostolischen Amtes eingesetzt sind und die Weltordnung aufrechterhalten, richten Wir den Blick Unserer Aufmerksamkeit auf die Kirchen des ganzen Erdkreises und wenden [ihnen] in Fürsorge für ihren Zustand heilsame Hilfe der apostolischen Gunst zu. Aber es schickt sich, dass Wir [um so] geneigter an jene [Kirchen] denken, die Wir als neu errichtet, [aber] immer noch ohne geeignete Hirten erblicken, damit Wir ihnen nach Unserem Herzen geeignete Hirten an die Spitze stellen, die die ihnen anvertrauten Völker durch ihre vorsorgliche Umsicht und umsichtige Fürsorge nicht nur heilsam lenken, sondern auch auf vielfältige Weise Wachstum bringen.

Fürwahr haben Wir für die bischöfliche Kirche zu Rottenburg, die von Unserem Vorgänger Papst Pius VII. seligen Angedenkens neuerdings errichtet worden und vom Tage ihrer Errichtung an unbesetzt war, damit jene nicht den Unbilden einer langen Vakanz ausgesetzt wird, nach väterlichen und besorgten Studien, nach reiflicher Überlegung, welche taugliche und auch nützliche Person Wir derselben Kirche von Rottenburg an die Spitze stellen, zusammen mit Unseren Brüdern Kardinälen der Heiligen Römischen Kirche schließlich Dich als achtsamen angesehen, der bislang Bischof von Evara in den Gebieten der Ungläubigen war, in Anbetracht der Verdienste durch große Tugenden, womit der Allerhöchste Deine Person freigiebig vielfach ausgezeichnet hat und in Anbetracht dessen, dass Du, wenn Du auch die vorgenannte von den Ungläubigen zurückgehaltene Kirche von Evara so gut wie gar nicht regieren konntest, trotzdem der auf Dich genommenen Pflicht bewusst die bischöflichen Aufgaben ausgeübt, Amtseinführungen abgehalten, das Sakrament der Firmung gespendet, Dich planmäßig den seelsorgerlichen Pflichten unterzogen und den katholischen Glauben gemäß den schon vor langer Zeit vom Heiligen Stuhl aufgestellten Grundsätzen ausdrücklich bekundet hast. Da Du dieselbe Kirche von Rottenburg von jener jugendlichen Gründung an unbesetzt weißt, wirst Du sie nach Weisung des HERRN Erlösers leiten und glücklich regieren wollen und kön-

nen. Wir haben die Augen Unseres Geistes also [darauf] gerichtet in der Absicht, sowohl für dieselbe Kirche von Rottenburg als für die Herde des HERRN heilsam zu sorgen, indem Wir Dich von dem Band, womit Du seine vorgenannte Kirche von Evara zu leiten verpflichtet bist, gemäß dem Rat derselben Brüder [Kardinäle] und kraft apostolischer Vollmacht loslösen, und transferieren Dich zur besagten Kirche von Rottenburg kraft apostolischer Vollmacht und setzen Dich jenen an die Spitze als Bischof und Hirte und setzen Dich ein in die pastorale Fürsorge, Leitung und Verwaltung selbiger Kirche von Rottenburg und übergeben [sie Dir] vollständig in geistlichen und weltlichen Dingen und verleihen Dir die unbeschränkte Erlaubnis, zur besagten Kirche von Rottenburg zu wechseln in der sicheren Erwartung und dem Glauben, dass die vorgenannte Kirche von Rottenburg durch die Dir gnädige Hand des HERRN mit dem Fleiß Deiner Umsicht und fruchtbarem Eifer vorteilhaft geleitet und glücklich gelenkt und in denselben geistlichen und weltlichen Dingen dankenswert aufrechterhalten werden wird.

Des weiteren wollen Wir, dass Du, bevor Du Dich in die Leitung und Verwaltung der besagten Kirche von Rottenburg in irgendeiner Weise einlässt, in die Hände irgendeines Bischofs, der die Gunst und die Gemeinschaft des Heiligen Stuhles hat, den üblichen Eid der schuldigen Treue leistest gemäß der Formel, die Wir in Unserer Bulle eingeschlossen schicken, und die Formel dieses Eides, den Du Uns leisten wirst, wortwörtlich durch Deinen offenen Brief, der mit Deinem Siegel bekräftigt ist [sowie] mit Deiner Unterschrift und der des vorgenannten Bischofs, durch eigenen Boten rasch wie möglich übermitteln lässt. Dem Bischof aber befehlen Wir durch einen anderen Brief von Uns, dass er von Dir in Unserem Namen und dem der Römischen Kirche diesen Eid annimmt. Daher vertrauen Wir Deiner Brüderlichkeit durch Unser Schreiben an, dass Du die [Leitung der] besagten Kirche von Rottenburg mit der Gnade Unseres Segens antretend, die Fürsorge und die Verwaltung so ausüben können wirst, dass Du Dich sorgfältig und klug um den Glauben bemühst, dass alsdann die erhofften Früchte anfallen und der Duft Deines guten Rufes aus Deinen lobenswerten Eigenschaften weiter verbreitet wird. Daher freuen sie sich, dass sie einem Leiter der Kirche von Rottenburg anvertraut sind, der vorsorglich und fruchtbar schenkt, und Du sollst außer dem Preis der Belohnung es dementsprechend verdienen, Unseren und des besagten Stuhles Segen und Gunst um so reichlicher zu erlangen.

Wir wollen aber auch, dass Du nach Reform des Domkapitels die für die Theologie und das Bußwesen zuständigen Präbenden [»Domscholaster« und »Bußkanoniker«] gemäß der Vorschrift des Konzils von Trient an der Bischofskirche von Rottenburg einrichtest und dafür sorgst, dass ein »Mons Pietatis« [Almosenkasse] eingerichtet wird, wobei Wir diesbezüglich Dein Gewissen belasten.

Gegeben zu Rom in Sankt Peter im Jahre der Fleischwerdung des Herrn 1827, am fünften Tage vor den Kalenden des Februar, im fünften Jahr Unseres Pontifikates.

2.3 DAR Urkunde L 1 Nr. 151

Papst Leo XII. teilt dem Rottenburger Domkapitel die Ernennung von Johann Baptist Keller zum Bischof von Rottenburg mit.

Rom, 1828 Januar 28.

Org. Perg. lat.

Siegel: Bleibulle cum filo serico.



Urkunde L 1 Nr. 151
 Diözesanarchiv Rottenburg, Bestand L I Nr. 151

1. Leo *Episcopus*, servus servorum Dei, Dilectis filiis, Capitulo
2. *Ecclesie Rottemburgensis*, salutem et apostolicam benedictionem. Hodie Venerabilem fratrem Nostrum Joannem Bap-
3. tistam Judam Taddeum de Keller *Episcopum* nuper *Evariensem* in *Episcopum* *Rottemburgensem* e-
4. lectum a vinculo, quo *ecclesie Evariensi*, cui tunc preerat, tenebatur, de Venerabilium

5. *fratrum Nostrorum Sancte Romane Ecclesie Cardinalium consilio et apostolice potestatis plenitudine*
6. *absolventes, eum ad Ecclesiam dictam Rottemburgensem per Sancte memoriae Pium Papam Septimum*
7. *predecessorem Nostrum noviter erectam et a primeva illius erectione vacantem de simili consilio*
8. *apostolica auctoritate transtulimus ipsumque illi in Episcopum prefecimus et pastorem curam*
9. *regimen et administrationem ipsius Ecclesie Rottemburgensis ei in spiritualibus et temporalibus plenarie*
10. *committimus, prout in Nostris inde confectis litteris plenius continetur. Quocirca discretioni vestre*
11. *per apostolica scripta mandamus, quatenus eidem Joanni Baptiste Jude Thaddeo Episcopo tam-*
12. *quam patri et pastori animarum vestrarum humiliter intendentes et exhibentes ei obedientiam*
13. *et reverentiam debitas et devotas, ejus salubria monita et mandata suscipiatis*
14. *humiliter et efficaciter adimplere curetis, alioquin sententiam, quam idem Episcopus rite tulerit*
15. *in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore Domino usque ad satisfactionem con-*
16. *dignam inviolabiliter observari. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis Dominice*
17. *millesimo octingentesimo vigesimo septimo quinto [suppl.: die ante] Kalendas Februarii*
18. *Pontificatus Nostri anno quinto.*

Zeitgenössische Transkription (1828)
DAR, G1.1, Nr. 38, Quadrangel 74

Ad Capitulum

Leo, Episcopus, Servus Servorum Dei, dilectis Filiis, capitulo Ecclesiae Rottenburgensis, Salutem et apostolicam Benedictionem. Hodie venerabilem Fratrem nostrum Joannem Baptistam Judam Thaddaeum de Keller, Episcopum nuper Evariensem in Episcopum Rottenburgensem electum a vinculo, quo Ecclesiae Evariensi, cui tunc praeerat, tenebatur, de Venerabilium Fratrum Nostrorum Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalium consilio et apostolicae potestatis plenitudine absolventes Eum ad Ecclesiam Rottenburgensem per sanctae memoriae Pium Papam Septimum Praedecessorem nostrum noviter erectam, et a primaeva illius erectione vacantem de simili consilio apostolica auctoritate transtulimus ipsumque eidem Ecclesiae Rottenburgensi in Episcopum praefecimus et Pastorem curam, regimen et administrationem ipsius Ecclesiae Rottenburgensis Ei in spiritualibus et temporalibus plenarie committendo, prout in Nostris inde confectis litteris plenius continetur, quocirca discretioni vestrae per apostolica Scripta mandamus, quatenus eidem Joanni Baptistae Judae Thaddaeo Episcopo, tanquam Patri et Pastori animarum vestrarum hu-

militer intendentes et exhibentes Ei obedientiam et reverentiam debitas et devotas, ejus salubria monita et mandata suscipiatis humiliter et efficaciter adimplere curetis, alioquin Sententiam, quam idem Joannes Baptista Judas Thaddaeus Epicopus rite tulerit in rebelles ratam habebimus et faciemus, auctore Domino[,] usque ad Satisfactionem condignam inviolabiliter observari.

Datum Romae apud Sanctum Petrum, anno incarnationis Dominicae millesimo octingentesimo vigesimo septimo quinto Kalendas Februarii, Pontificatus Nostri anno quinto.

Übersetzung

Leo, Bischof, Diener der Diener Gottes, den geliebten Söhnen, dem [Dom-]Kapitel der Kirche von Rottenburg, Gruß und Apostolischen Segen.

Wir haben heute Unseren Ehrwürdigen Bruder Johannes Baptista Judas Thaddäus von Keller, bislang Bischof von Evara, nun zum Bischof von Rottenburg erwählt, von dem Band, durch das er an besagte Kirche von Evara, der er vormals vorstand, gebunden war, auf Rat Unserer Ehrwürdigen Brüder, der Kardinäle der Heiligen Römischen Kirche, und kraft Apostolischer Vollmacht entbunden und ihn an die [Spitze der] Kirche von Rottenburg versetzt, die durch Papst Pius den Siebten seligen Andenkens, Unseren Vorgänger, neuerdings errichtet wurde und [deren Leitung] seit dem Tag ihrer Errichtung unbesetzt geblieben war, und haben ihn ihr auf gleichen Rat kraft Apostolischer Vollmacht als Bischof an die Spitze gestellt und übertragen ihm die Hirtensorge, Regierung und Verwaltung eben der Kirche von Rottenburg sowohl in geistlichen wie in zeitlichen Dingen vollständig, wie in Unseren hierüber ausgefertigten Schreiben weitläufiger ausgeführt ist.

Daher befehlen Wir durch [Unser] Apostolisches Schreiben eurer Diskretion, dass ihr euch besagtem Bischof Johannes Baptista Judas Thaddäus als Vater und Hirten eurer Seelen demütig zuwendet und ihm den schuldigen und treu ergebene Gehorsam und Ehrerbietung entgegenbringt, seine heilsamen Ermahnungen und Befehle demütig annehmt und wirksam zu erfüllen besorgt seid, wie Wir im anderen Fall ein Urteil, das besagter Bischof zu Recht gegen Widersetzliche verhängen sollte, für gültig halten und nach Weisung des Herrn dafür sorgen werden, dass es bis zur entsprechenden Genugtuung als unantastbar betrachtet wird.

Gegeben zu Rom bei Sankt Peter im Jahr der Menschwerdung des Herrn Eintausend Achthundert Sieben und Zwanzig, am fünften Tage vor den Kalenden des Februar, im fünften Jahr Unseres Pontifikats.

2.4 DAR Urkunde L 1 Nr. 152

Papst Leo XII. teilt dem Klerus von Stadt und Diözese Rottenburg die Ernennung von Johann Baptist Keller zum Bischof von Rottenburg mit.

Rom, 1828 Januar 28.

Org. Perg. lat.

Siegel: Bleibulle cum filo serico.



Urkunde L I Nr. 152

Diözesanarchiv Rottenburg, Bestand L I Nr. 152

1. Leo *Episcopus*, *servus servorum Dei*, *Dilectis filiis*, *Clero civitatis et diocesis*
2. *Rottenburgensis*, *salutem et apostolicam benedictionem*. *Hodie Venerabilem fratrem Nostrum Joannem Baptistam Judam*
3. *Thaddeum de Keller*, *Episcopum nuper Evariensem in Episcopum Rottenburgensem electum a vinculo*, quo
4. *Eccliesie Rottenburgensi* [sic; recte: *Evariensi*], *cui tunc preerat*, *tenebatur*, *de Venerabilium fratrum Nostrorum Sancte Romane*
5. *Eccliesie cardinalium consilio et apostolice potestatis plenitudine absolventes*, *eum ad Ecclesiam*
6. *Rottenburgensem per sancte memoriae Pium Papam Septimum predecessorem Nostrum noviter erectam*
7. *et a primeva illius erectione vacantem de simili consilio apostolica auctoritate transtuli-*

8. mus ipsumque illi in *Episcopum* prefecimus et *pastoralem* curam regimen et admi-
9. nistrationem ipsius *Ecclesie Rottenburgensis* ei in *spiritualibus* et *temporalibus* plenarie committimus,
10. prout in *Nostris* inde confectis *litteris* plenius continetur. Quocirca discretioni vestre
11. per *apostolica* scripta mandamus, quatenus eumdem Joannem Baptistam Judam Thaddeum
12. *Episcopum* tamquam patrem et pastorem animarum *vestrarum* grata admittetis ho-
13. nore ac exhibetis ei *obedientiam* et *reverentiam* debitas et devotas, ejus salubria monita
14. et mandata suscipiatis *humiliter* et *efficaciter* adimplere curetis, alioquin *sententiam*, *quam*
15. idem *Episcopus* rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore
16. *Domino* usque ad *satisfactionem* condignam *inviolabiliter* observari. Datum Rome
17. apud *Sanctum Petrum* anno *incarnationis Dominice* millesimo octingentesimo vigesimo septimo
18. quinto [suppl.: die ante] *Kalendas Februarii*, *Pontificatus Nostri* anno quinto.

Zeitgenössische Transkription (1828)
DAR, G1.1, Nr. 38, Quadrangel 74

Ad Clerum

Leo, Episcopus, Servus Servorum Dei, Dilectis Filiis, Clero civitatis et diocesis Rottenburgensis Salutem et apostolicam Benedictionem.

Hodie venerabilem Fratrem nostrum Joannem Baptistam Judam Thaddaeum de Keller Episcopum nuper Evariensem, in Episcopum Rottenburgensem Electum, a vinculo, quo Ecclesiae Evariensi, cui tunc praecerat, tenebatur, de venerabilium Fratrum Nostrorum Sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalium consilio, et apostolicae potestatis plenitudine absolventes, Eum ad Ecclesiam Rottenburgensem per sanctae memoriae Pium Papam Septimum, Praedecessorem Nostrum noviter erectam, et a primaeva illius erectione vacantem, de simili consilio, apostolica auctoritate transtulimus, ipsumque eidem Ecclesiae Rottenburgensi in Episcopum praefecimus, et Pastoralem curam, regimen et administrationem ipsius Ecclesiae Rottenburgensis Ei in spiritualibus et temporalibus plenarie comittendo, prout in Nostris inde confectis litteris plenius continetur. Quocirca discretioni Vestrae per apostolica Scripta mandamus, quatenus eundem Joannem Baptistam Judam Thaddaeum Episcopum tanquam Patrem et Pastorem animarum vestrarum grato admittentes honore ac exhibentes ei obedientiam et reverentiam debitas et devotas, ejus salubria monita et mandata suscipiatis humiliter et efficaciter adimplere curetis, alioquin Sententiam, quam idem Joannes Baptista Judas Thaddaeus Episcopus rite tulerit, in rebelles ratam habebimus et faciemus, auctore Domino[,] usque ad Satisfactionem condignam inviolabiliter observari.

Datum Romae apud Sanctum Petrum, anno Incarnationis Dominicae millesimo, octingentesimo, vigesimo Septimo quinto Kalendas Februarii, Pontificatus Nostri anno quinto.

Übersetzung

Leo, Bischof, Diener der Diener Gottes, den geliebten Söhnen, dem Klerus der Stadt und der Diözese Rottenburg, Gruß und Apostolischen Segen.

Wir haben heute Unseren Ehrwürdigen Bruder Johannes Baptista Judas Thaddäus von Keller, bislang Bischof von Evara, nun zum Bischof von Rottenburg erwählt, von dem Band, durch das er an besagte Kirche von Evara, der er vormals vorstand, gebunden war, auf Rat Unserer Ehrwürdigen Brüder, der Kardinäle der Heiligen Römischen Kirche, und kraft Apostolischer Vollmacht entbunden und ihn an die [Spitze der] Kirche von Rottenburg versetzt, die durch Papst Pius den Siebten seligen Andenkens, Unseren Vorgänger, neuerdings errichtet wurde und [deren Leitung] seit dem Tag ihrer Errichtung unbesetzt geblieben war, und haben ihn ihr auf gleichen Rat kraft Apostolischer Vollmacht als Bischof an die Spitze gestellt und übertragen ihm die Hirtensorge, Regierung und Verwaltung eben der Kirche von Rottenburg sowohl in geistlichen wie in zeitlichen Dingen vollständig, wie in Unseren hierüber ausgefertigten Schreiben weitläufiger ausgeführt ist.

Daher befehlen Wir durch [Unser] Apostolisches Schreiben Eurer Diskretion, dass ihr besagten Bischof Johannes Baptista Judas Thaddäus als Vater und Hirten eurer Seelen mit dankbarer Hochachtung annehmt und ihm den schuldigen und treu ergebenden Gehorsam und Ehrerbietung entgegenbringt, seine heilsamen Ermahnungen und Befehle demütig annehmt und wirksam zu erfüllen besorgt seid, wie Wir im anderen Fall ein Urteil, das besagter Bischof zu Recht gegen Widersetzliche verhängen sollte, für gültig halten und nach Weisung des Herrn dafür sorgen werden, dass es bis zur entsprechenden Genugtuung als unantastbar betrachtet wird.

Gegeben zu Rom bei Sankt Peter im Jahr der Menschwerdung des Herrn Eintausend Achthundert Sieben und Zwanzig, am fünften Tage vor den Kalenden des Februar, im fünften Jahr Unseres Pontifikats.

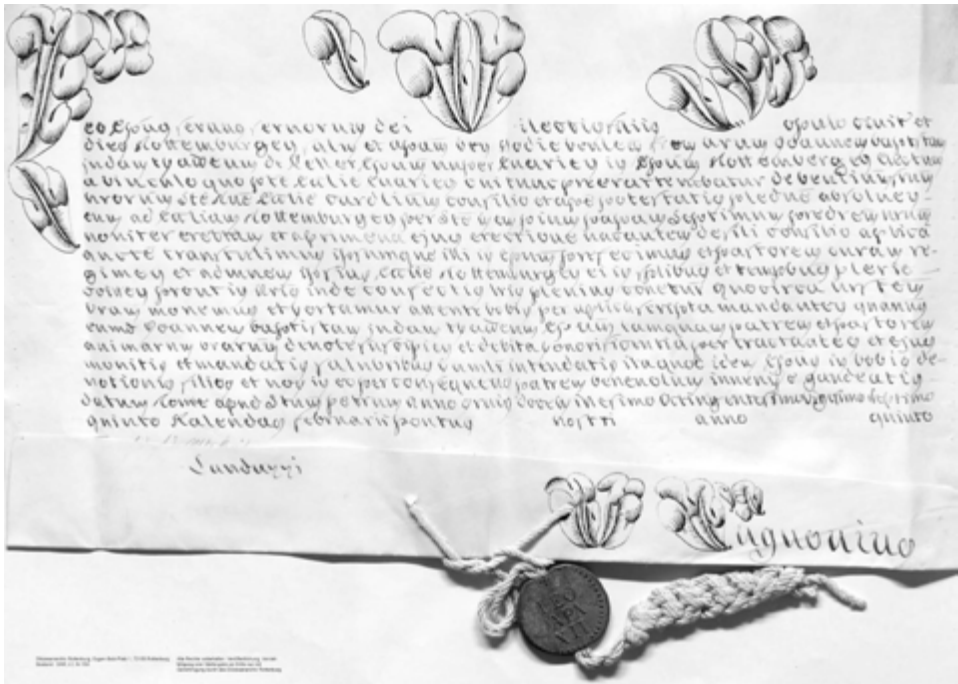
2.5 DAR Urkunde L 1 Nr. 153

Papst Leo XII. teilt dem Volk von Stadt und Diözese Rottenburg die Ernennung von Johann Baptist Keller zum Bischof von Rottenburg mit.

Rom, 1828 Januar 28.

Org. Perg. lat.

Siegel: Bleibulle cum filo serico



Urkunde L I Nr. 153
Diözesanarchiv Rottenburg, Bestand L I Nr. 153

1. Leo Episcopus, servus servorum Dei, Dilectis filiis, Populo civitatis et
2. diocesis Rottemburgensis, salutem et apostolicam benedictionem. Hodie Venerabilem fratrem Nostrum Joannem Baptistam Judam Thaddeum de Keller, Episcopum nuper Evariensem in Episcopum Rotttembergensem [sic] electum
3. a vinculo, quo praefate Ecclesie Evariensi, cui tunc preerat, tenebatur, de Venerabilium fratrum
4. Nostrorum Sancte Romane Ecclesie cardinalium consilio et apostolice potestatis plenitudine absolventes,

5. eum ad Ecclesiam Rottenburgensem per Sancte memorie Pium papam Septimum predecessorem Nostrum
6. noviter erectam et a primeva ejus erectione vacantem de simili consilio apostolica
7. auctoritate transtulimus ipsumque illi in Episcopum prefecimus et pastora^{lem} cura^m re-
8. gimen et administrationem ipsius Ecclesie Rottenburgensis ei in spiritualibus et temporalibus plenarie
9. committimus, prout in Nostris inde confectis litteris plenius continetur. Quocirca universitatem
10. vestram monemus et hortamur attente vobis per apostolica scripta mandantes, quatenus
11. eumdem Joannem Baptistam Judam Thaddeum Episcopum tamquam patrem et pastorem
12. animarum vestrarum devote suscipietis et debita honorificentia pertractantes et ejus
13. monitis et mandatis salubribus humiliter intendatis, ita quod idem Episcopus in vobis de-
14. votionis filios et vos in eo per consequentiam patrem benevolentem invenisse gaudeatis.
15. Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis Dominice millesimo octingentesimo vigesimo septimo
16. quinto [suppl.: die ante] Kalendas Februarii, Pontificatus Nostri anno quinto.

Zeitgenössische Übersetzung (1828)
DAR, G1.1, Nr. 38, Quadrangel 74

Ad populum

Leo, Bischof, Diener der Diener Gottes, entbieten [sic] den geliebten Kindern, den Angehörigen der Stadt und des Bisthumssprengels Rottenburg Heil und apostolischen Seegen.

Wir haben heute unsern ehrwürdigen Bruder Johann Baptist, Judas Thaddäus von Keller, bisherigen Bischof von Evara, welcher zum Bischof zu Rottenburg auserwählt wurde, von dem Bande, das ihn an den Bischöflichen Stul zu Evara, dem er bisher vorstund, knüpfte; auf den Rath unserer ehrwürdigen Brüder, der Kardinäle der heiligen römischen Kirche, und aus apostolischer Machtvollkommenheit gelöst; und ihn auf den Bischöflichen Stul zu Rottenburg, der durch unsern Vorfahrer, Papst Pius den Siebenten, Höchstseligen Andenkens, neu gegründet wurde, und der seit seiner ersten Errichtung unbesetzt blieb [,] auf gleichen Rath, aus apostolischer Machtvollkommenheit versezt; auch ihn zum Bischof in Rottenburg bestellt.

Wir übertragen ihm, wie es auch in unsern hierüber ausgefertigten Schreiben weitläufiger enthalten ist, die oberhirtliche Sorge, Leitung und Verwaltung der Kirche zu Rottenburg, sowohl im Geistlichen als Zeitlichen.

Wir erinnern, ermahnen ernstlich, und befehlen durch dieses unser apostolisches Schreiben deshalb eurer Gemeinde, daß ihr den Bischof Johann Baptist, Judas Thaddäus, als Vater und Oberhirten eurer Seelen mit Ehrfurcht aufnehmet; die ihm gebührende Ehre beweiset, seinen heilsamen Ermahnungen und Gebothen Euch demüthig unterwerfet; so,

daß besagter Bischof Johann Baptist, Judas Thaddäus an Euch ehrerbietige Kinder; ihr an ihm aber, in Folge deßen, einen wohlwollenden Vater erhalten zu haben, Euch erfreuen möget.

Gegeben zu Rom bey dem heil. Peter, im Jahre der Menschwerdung Unsers Herrn Eintausend, Achthundert, Sieben und zwanzig, den acht und zwanzigsten Jänner, im fünften Jahre unsers Papstthums.

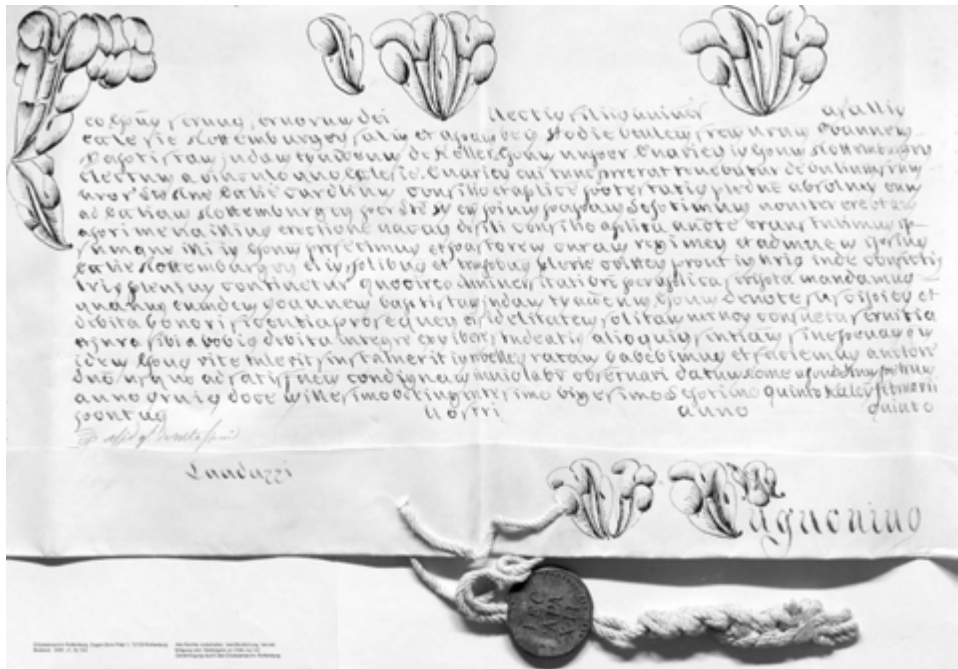
2.6 DAR Urkunde L 1 Nr. 154

Papst Leo XII. teilt den Vasallen der Kirche von Rottenburg die Ernennung von Johann Baptist Keller zum Bischof von Rottenburg mit.

Rom, 1828 Januar 28.

Org. Perg. lat.

Siegel: Bleibulle cum filo serico



Urkunde L I Nr. 154

Diözesanarchiv Rottenburg, Bestand L I Nr. 154

1. Leo Episcopus, servus servorum Dei, Dilectis filiis, universis Vasallis
2. Ecclesie Rottemburgensis, salutem et apostolicam benedictionem. Hodie Venerabilem fratrem Nostrum Joannem

3. **Baptistam Judam Thaddeum de Keller, Episcopum nuper Evariensem in Episcopum Rottemburgensem**
4. **electum a vinculo, quo Ecclesie Evariensi, cui tunc preerat, tenebatur, de Venerabilium fratrum**
5. **Nostrorum Sancte Romane Ecclesie cardinalium consilio et apostolice potestatis plenitudine absolventes, eum**
6. **ad Ecclesiam Rottemburgensem per Sancte memorie Pium papam Septimum noviter erectam,**
7. **a primeva illius erectione vacantem de simili consilio apostolica auctoritate transtulimus ip-**
8. **sumque illi in Episcopum prefecimus et pastoraalem curam regimen et administrationem ipsius**
9. **Ecclesie Rottemburgensis ei in spiritualibus et temporalibus plenarie committimus, prout in Nostris inde confectis**
10. **litteris plenius continetur. Quocirca Universitati vestre per apostolica scripta mandamus,**
11. **quatenus eumdem Joannem Baptistam Judam Thaddeum Episcopum devote suscipietis et**
12. **debita honorificentia prosequentes ei fidelitatem solitam nec non consueta servitia**
13. **et jura sibi a vobis debita integre exhibere studeatis, alioquin sententiam sive penam, quam**
14. **idem Episcopus rite tulerit sive statuerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore**
15. **Domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari. Datum Rome apud Sanctum Petrum**
16. **anno incarnationis Dominice millesimo octingentesimo vigesimo septimo quinto [suppl.: die ante] Kalendas Februarii,**
17. **Pontificatus Nostri anno quinto.**

Übersetzung

Leo, Bischof, Diener der Diener Gottes, den geliebten Kindern, allen Vasallen der Kirche von Rottenburg, Gruß und Apostolischen Segen.

Wir haben heute Unseren Ehrwürdigen Bruder Johannes Baptista Judas Thaddäus von Keller, bislang Bischof von Evara, nun zum Bischof von Rottenburg erwählt, von dem Band, durch das er an besagte Kirche von Evara, der er vormals vorstand, gebunden war, auf Rat Unserer Ehrwürdigen Brüder, der Kardinäle der Heiligen Römischen Kirche, und kraft Apostolischer Vollmacht entbunden und ihn an die [Spitze der] Kirche von Rottenburg versetzt, die durch Papst Pius den Siebten seligen Andenkens, Unseren Vorgänger, neuerdings errichtet wurde, [deren Leitung] seit dem Tag ihrer Errichtung unbesetzt geblieben war, und haben ihn ihr auf gleichen Rat kraft Apostolischer Vollmacht als Bischof an die Spitze gestellt und übertragen ihm die Hirtensorge, Regierung und Verwaltung eben der Kirche von Rottenburg sowohl in geistlichen wie in zeitlichen Dingen vollständig, wie in Unseren hierüber ausgefertigten Schreiben weitläufiger ausgeführt ist.

Daher befehlen wir euch allen zusammen durch [Unser] Apostolisches Schreiben, dass ihr besagten Bischof Johannes Baptista Judas Thaddäus treu ergeben aufnehmt und unter Erweisung der ihm gebührenden Ehrerbietung ihm die gewohnte Treue und die ihm von euch geschuldeten üblichen Dienste und Rechte ungeschmälert zukommen zu lassen bedacht seid, wie Wir im anderen Fall ein Urteil oder eine Strafe, die besagter Bischof zu Recht gegen Widersetzliche verhängen sollte, für gültig halten und nach Weisung des Herrn dafür sorgen werden, dass es bis zur entsprechenden Genugtuung als unantastbar betrachtet wird.

Gegeben zu Rom bei Sankt Peter im Jahr der Menschwerdung des Herrn Eintausend Achthundert Sieben und Zwanzig, am fünften Tage vor den Kalenden des Februar, im fünften Jahr Unseres Pontifikats.

2.7 DAR Urkunde L 1 Nr. 155

Papst Leo XII. beauftragt einen (beliebigen) Bischof der katholischen Kirche, dem ernannten Bischof von Rottenburg, Johann Baptist Keller, vor Amtsantritt den Treueid abzunehmen.

Rom, 1828 Januar 28.

Org. Perg. lat.

Siegel: Bleibulle cum filo serico.

(»Litterae clausulae« entnommen.)



Urkunde L I Nr. 155
 Diözesanarchiv Rottenburg, Bestand L I Nr. 155

1. Leo *Episcopus*, servus servorum Dei, *Venerabili fratri omniumque* [recte: omnium] *Antistiti gratiam et*
2. *communione Sedis Apostolice habenti salutem et apostolicam benedictionem. Cum Nos hodie Venerabilem fratrem Nostrum Joannem Bapti-*
3. *stam Judam Thaddeum de Keller, Episcopum nuper Evariensem in Episcopum Rottemburgensem electum a vinculo,*
4. *quo Ecclesie Evariensi, cui tunc preerat, tenebatur, de Venerabilium fratrum Nostrorum Sancte Romane Ecclesie cardinalium*
5. *consilio et apostolice potestatis plenitudine absolventes, eum ad Episcopalem Ecclesiam Rottemburgensem per Sancte*
6. *memorie Pium papam Septimum predecessorem Nostrum noviter erectam et a primeva illius erectio-*
7. *ne vacantem de simili consilio apostolica auctoritate transtulerimus ipsumque illi in Episcopum prefecerimus*
8. *et pastoralementem curam regimen et administrationem ipsius Ecclesie Rottemburgensis ei in spiritualibus et temporalibus*
9. *plenary committimus, prout in Nostris inde confectis litteris plenius continetur, volentes, ut antequam*
10. *regimini et administrationi dicte Ecclesie Rottemburgensis se in aliquo [suppl.: modo] immisceat, in manibus Tuis fi-*
11. *delitatis debite solitum juramentum prestare teneatur juxta formam quam sub Bulla Nostra*
12. *mittimus introclusam ac formam juramenti huiusmodi, quod ipse Joannes Baptista Juda Thaddeus*
13. *Episcopus prestabit Nobis de verbo ad verbum per suum patentem litteram suo sigillo munitam cum sui*
14. *et tui subscriptione quanto citius per proprium nuntium quanto citius destinare procuret, prout in*
15. *aliis Nostris confectis litteris plenius continetur. Quocirca fraternitati tue per Apostolica scripta manda-*
16. *mus, quatenus tu ab eodem Episcopo Nostrae Romane Ecclesie hoc juramentum huiusmodi juxta eandem formam recipere auctoritate Nostra curavisti.*
17. *Datum Rome apud Sanctum Petrum anno incarnationis Dominice millesimo octingentesimo vigesimo septimo*
18. *quinto [suppl.: die ante] Kalendas Februarii, Pontificatus Nostri anno quinto.*

Übersetzung

Leo, Bischof, Diener der Diener Gottes, jedwedem Bischof, der in Gunst und Gemeinschaft mit dem Apostolischen Stuhl steht, Gruß und Apostolischen Segen.

Wir haben heute Unseren Ehrwürdigen Bruder Johannes Baptista Judas Thaddäus von Keller, bislang Bischof von Evara, nun zum Bischof von Rottenburg erwählt, von dem Band, durch das er an besagte Kirche von Evara, der er vormals vorstand, gebunden war, auf Rat Unserer Ehrwürdigen Brüder, der Kardinäle der Heiligen Römischen

Kirche, und kraft Apostolischer Vollmacht entbunden und ihn an die [Spitze der] Bischöflichen Kirche von Rottenburg versetzt, die durch Papst Pius den Siebten seligen Andenkens, Unseren Vorgänger, neuerdings errichtet wurde und [deren Leitung] seit dem Tag ihrer Errichtung unbesetzt geblieben war, und haben ihn ihr auf gleichen Rat kraft Apostolischer Vollmacht als Bischof an die Spitze gestellt und übertragen ihm die Hirten-sorge, Regierung und Verwaltung eben der Kirche von Rottenburg sowohl in geistlichen wie in zeitlichen Dingen vollständig, wie in Unseren hierüber ausgefertigten Schreiben weitläufiger ausgeführt ist.

Wir wollen, dass er gehalten ist, bevor er sich in die Regierung und Verwaltung besagter Kirche von Rottenburg in irgendeiner Weise einlässt, in Deine Hände den üblichen Eid der schuldigen Treue leistet gemäß der Formel, die Wir in unserer Bulle beigeschlossen senden, und die Form des Eides dergestalt, dass eben dieser Bischof Johannes Baptista Judas Thaddäus [ihn] Uns wortwörtlich durch seinen offenen Brief leistet, den er, mit seinem Siegel und seiner und deiner Unterschrift beglaubigt, so schnell wie möglich durch eigenen Boten übermitteln lässt, wie in Unseren anderen [hierüber] gefertigten Briefen weitläufiger ausgeführt ist. Deshalb befehlen wir deiner Brüderlichkeit durch [Unser] Apostolisches Schreiben, dass Du besagtem Bischof unserer Römischen Kirche diesen Eid auf diese Art gemäß dieser Form in Unserem Namen [wörtlich: in Unserer Autorität] abzunehmen Dir angelegen sein lässt [wörtlich: hast ... lassen].

Gegeben zu Rom bei Sankt Peter im Jahr der Menschwerdung des Herrn Eintausend Achthundert Sieben und Zwanzig, am fünften Tage vor den Kalenden des Februar, im fünften Jahr Unseres Pontifikats.